Oliver Thränert

»Eine ernsthafte Bedrohung des Friedens«

Über Nordkoreas Atom-Poker

Interview von Harald Stutte, in: Hamburger Morgenpost, 27.05.2009, S.4/5

Oliver Thränert von der Stiftung Wissenschaft und Politik, derzeit Gastforscher an der ETH Zürich, über Nordkoreas Atom-Poker.

MoPo: *Eine Zeitung titelt heute: »Atombombe! Na und?«. Sollten wir gelassener reagieren?*

Thränert: Nein. Nordkoreas Atomwaffenprogramm stellt eine ernsthafte Bedrohung des internationalen Friedens und der Sicherheit dar. Das sieht der Weltsicherheitsrat so und ganz besonders Nordkoreas Nachbarn. Pjöngjang mag nicht die Absicht haben, mit Atomwaffen Krieg zu führen; niemand kann aber sicher sein, ob die Waffen nicht in kommenden Krisen doch eingesetzt werden.

MoPo: *Was bezweckt Kim Jong Il?*

Thränert: Er möchte die Aufmerksamkeit und Anerkennung Amerikas. Vermutlich will Kim kommende Verhandlungen aus einer Position der Stärke führen. Ganz aufgeben will er sein Kernwaffenprogramm bestimmt nicht. Denn er sieht es als eine Art Überlebensversicherung in feindlicher Umgebung.

MoPo: *Handelt er rational?*

Thränert: Nordkorea ist isoliert und völlig heruntergewirtschaftet. Seine Atom- und Raketenprogramme sind seine einzigen Trümpfe. Dies spielt Kim recht geschickt und hält die Welt immer wieder in Atem. Ob er seine Karten mit dem zweiten Atomtest überreizt hat, wird sich zeigen, und zwar insbesondere daran, ob China den nordkoreanischen Diktator weiter gewähren lässt.

MoPo: *Wo liegt der Schlüssel für die Lösung?*

Thränert: Den größten Einfluss dürfte China haben. Von seinen Energielieferungen ist Nordkorea extrem abhängig. Nordkorea hat sich letztlich immer auf den Schutz Chinas verlassen. Sollte Peking nun mit Druck reagieren, müsste Pjöngjang seine Politik ändern.

MoPo: *Wozu ist Nordkorea im Extremfall noch fähig?*

Thränert: Das Land könnte weitere Atom- und Raketentests durchführen. Dies würde die Einsatzfähigkeit dieser Waffen weiter erhöhen.

© Hamburger Morgenpost 2009